

Holz, Ton und Stein sind ein Milliardengeschäft

Buga Ausstellung zu Rohstoffen in der Region

Von unserem Mitarbeiter
Winfried Scholz



■ **Koblenz.** Westwälder Ton, Rheinkies, Lahn-Taunus-Quarkies, Mayener Schiefer, Mendiger Basalt und Mosel-Grauwacke gehören neben heimischen Hölzern zu den „Regionalen Rohstoffen“. So lautet auch der Titel einer von der Fachhochschule (FH) Koblenz initiierten Ausstellung, die nun im Rahmen der Bundesgartenschau am Konrad-Adenauer-Ufer eröffnet worden ist. Sie ist eine von 55 Veranstaltungen, in denen sich die FH als Buga-Partner zeigt.

In 13 begehbaren Modulen werden die Materialien in ihrer ursprünglichen Form sowie im bearbeiteten oder veredelten Zustand präsentiert. Eine Sitzfläche aus dem jeweiligen Material lädt zum Verweilen ein. Und was für die Ausstellungsmacher wichtig ist: Die Stoffe sind begreifbar, können befühlt werden. Das haptische Erlebnis soll im Vordergrund stehen.

Erfreut über diese Darstellungsform zeigte sich Wirtschaftsministerin und Schirmherrin Eveline Lemke: „Hier kann man sinnlich erleben, was die Rohstoffe der Region sind.“ Die Ausstellung greife nicht nur ein regionales Thema auf, sondern die nachhaltige Rohstoffwirtschaft sei in diesem Jahr ein wichtiges Thema in der EU. Lemke wies auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Grundstoffe hin. 40 Prozent der deutschen Tonprodukte zum Beispiel kommen aus Rheinland-Pfalz. Im Land gibt es 268 steinverarbeitende Unterneh-

men. 50 000 Beschäftigte in 8500 rheinland-pfälzischen Unternehmen erwirtschaften im Sektor Forst, Holz und Papier einen Jahresumsatz von mehr als 8 Milliarden Euro. Die anwesenden Unternehmer ermunterte die Ministerin: „Sie sollen ordentliche Preise verdienen, denn daraus resultieren auch ordentliche Arbeitsplätze.“

Die gute Partnerschaft mit den Unternehmen der Region hob auch FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler hervor. Sieben Betriebe der Grundstoffindustrie haben die Ausstellung gesponsort. Henzler betonte, die hier ausgestellten Rohstoffe hätten das Landschafts- und Ortsbild der Region geprägt. Ihr Abbau und die Verarbeitung habe Wirtschaft und auch Kultur entscheidend beeinflusst.

Maßgeblich gestaltet wurde die Ausstellung von Peter Thomé vom Fachbereich Architektur und Bauwesen der FH. Er hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für die Verwendung heimischer Rohstoffe.

„Der Rohstoffreichtum der Region, die Bedeutung der Stoffe zum Beispiel für den Straßen- und Häuserbau, ist vielen nicht bewusst. Auch deswegen machen wir die Ausstellung.“

Diese bleibt jetzt bis zum Ende der Gartenschau im für jedermann zugänglichen Bereich am Rheinufer. Danach soll sie noch an anderen Standorten in Koblenz gezeigt werden. Die „Regionalen Rohstoffe“ gehören zu einer Reihe, in der sich die FH dem Überthema Ressourcen widmet. Hierzu sind in den nächsten beiden Jahren weitere Ausstellungen zu den Themen nachwachsende Rohstoffe, Energiepflanzen und Recycling geplant.

„Hier kann man sinnlich erleben, was die Rohstoffe der Region sind.“

Wirtschaftsministerin Eveline Lemke